

**Fachberater Kulturelle Bildung  
Kreis Herzogtum Lauenburg**

JR Geschke \* Johnsdiek 9 \* 23911 Schmilau

Schulen mit Sek. II / 10. Klassenstufe  
- Südkreis -

Jörg-Rüdiger Geschke  
Gemeinschaftsschule Mölln  
Auf dem Schulberg  
23911 Mölln  
T; dienstlich: 04542 90694 59  
privat: Johnsdiek 9  
23911 Schmilau  
T; privat: 04541 82785  
joerg.geschke-rz@kfksh.de

07.03.2021

**„Dein. Wort in mir“**

*künstlerische Auseinandersetzung mit jüdischem Leben in Deutschland*

*Prävention wider Antisemitismus und jeglicher Form von rassistischer Diskriminierung*

**Kurzbeschreibung:**

Antisemitismus, Rassismus und rassistische Diskriminierung nimmt derzeit zu und macht auch vor Schulen nicht halt. Hier setzt das Projekt von Kiel CREARtiv-an. Mit der Erfahrung fünfzehnjähriger Projektarbeit setzt Kiel CREARtiv e.V. darauf, über die Kunst als Lebens-Art schwierige Themen auch an Schulen aufzuarbeiten.

Das Projekt ist weiterhin in der kontinuierlichen Arbeit des Vereins ML e.V. im Hinblick auf Judentum und Antisemitismus (2021: [www.zugaengeerweitern.de](http://www.zugaengeerweitern.de)) und der Landes- und Bundes-Aktion „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ zu verorten.

**Das Projekt umfasst konkret drei Schritte: Es wird ein Theaterstück in den Schulen aufgeführt, das mit Originallyrik, mit Livemusik und einer Rahmenhandlung in das Thema jüdische Lebenswelten einführt. In Workshops werden die Jugendlichen zu eigenem gestaltenden Tun auf der Basis der Lyrik angeleitet, vor allem im Bereich theatralen und musikalischen Gestaltens. Die Ergebnisse werden aufgeführt, entweder analog oder digital. In einem letzten Schritt wird sich über die unterschiedlichen Ergebnisse schulübergreifend analog (falls möglich) oder digital in möglichst offener Form ausgetauscht und diskutiert.**

Es wird auf die Kraft des indirekten, ganzheitlichen und emotionalen Lernens über Kunst gesetzt, über eigenes kreatives Tun und über den Austausch mit anderen darüber. Politische Bildung ist hier modell- und beispielhaft durch kulturelles Lernen, den Austausch über unterschiedlicher Schulformen hinweg und die Erschließung innerer

Ressourcen (Handlungskompetenzen) für eine weltoffene, selbstbewusste sozial verantwortliche und handlungsfähige Jugend.

Ziele des Projektes sind Agieren wider antisemitisches Denkens und Handeln, Wissenserweiterung, Abbau von Vorurteilen, Aufbau von Respekt und gemeinschaftlichem demokratischem Handeln. Diese Ziele werden über unmittelbare Anteilnahme, eigenes Gestalten und Austausch untereinander erreicht.

### **Inhalt/ Konzept:**

Das im Sinne Kultureller Bildung fächerübergreifende Projekt mit Anteilen in Geschichte, Politik, Religion, Philosophie, Deutsch, Musik, Theater und Kunst wird auf einer Lehrer\*innenkonferenz oder - wg. Corona - in einer anderen geeigneten Form in den Schulen möglichst fächerübergreifend vorgestellt. Es sollen zwei Schulen im Südkreis gefunden werden, das Projekt ist auf Lerngruppen ab Schuljahr 10 ausgerichtet, so dass eine Gemeinschaftsschule ohne gymnasiale Oberstufe und ein Gymnasium teilnehmen können - Beispielsweise ist an die GemS in Wentorf (wo bislang keine PFD-Projekte stattfanden) gedacht, dazu ein Gymnasium in Geesthacht.

Alle Lehrer\*innen sind eingeladen, sich an dem Projekt zu beteiligen. Möglichst wird Frau Stüdemann das Projekt noch vor den Sommerferien in einer Lehrer\*innenkonferenz o.ä. vorstellen.

Das Angebot geht an die gesamte Lehrerschaft, weil fächerübergreifendes Lernen betont wird und das Projekt zwar in den Schulalltag aber keineswegs in ein Fachcurriculum eingebettet ist. Eine außerenunterrichtliche Arbeit in von Klassen und Pflichtkursen unabhängig zusammengestellten Lerngruppen von dem Thema besonders zugeneigten Schüler\*innen in den Workshops ist besonders wünschenswert.

Bei den Theateraufführungen wird es ja nach Möglichkeiten vor Ort bis zu 150 Zuschauer\*innen geben können, die Workshops sollten eine Teilnehmerzahl von 20- 25 nicht überschreiten, deshalb gibt es pro Schule drei Angebote, insgesamt werden also etwa 300 Schüler\*innen am Theater teilnehmen und 120 an den Workshops und ein Teil davon dann an dem abschließenden reflektierenden Austausch.

### **Das Projekt besteht aus drei Säulen.**

**In der ersten Säule** holen wir das Theaterstück „**Dein Wort in mir**“ als Vorstellung an die Schulen.

Ausgewählte Gedichte jüdischer Schriftsteller\*innen stehen also am Beginn. Poesie kann ein überaus mächtiger Motor sein, die Herzen von Kindern und Jugendlichen zu erreichen. Die Gedichte werden von jungen Musikern mit Klezmer-artiger Musik untermalt, was den Zugang noch einmal auf einer neuen emotionalen Ebene spannender sehr besonders macht.

Auch wenn der Impuls der Projektarbeit über Lyrik und Künstlerbiografien „alter“ Künstler\*innen geschieht, wird so der Bogen und die Verbindung zu den Leben und den Lebensrealitäten der Schüler\*innen geschlagen.

Es ist uns wichtig, den Schüler\*innen nach den starken Einschränkungen der letzten Monate wieder ein Live-erleben zu schenken und ihnen zu zeigen, was es bedeuten kann Kunst live zu erleben. Wir möchten bewusst auf den Bühnen der Schulen spielen. Wir

bewegen uns so im direkten Lebensumfeld der Schüler\*innen, verwandeln und transformieren es. Eine andere Wahrnehmung und ein anderes Erleben als das Gewohnte ist möglich.

Für das Stück ist die Schauspielerin Kati Luzie Stüdemann tief in Gedichte jüdischer Schriftstellerinnen eingetaucht.

In ihrem Theaterabend "Dein Wort in mir" kommen Rose Ausländer, Hilde Domin, Mascha Kaléko, Gertrud Kolmar, Else Lasker-Schüler, Selma Meerbaum-Eisinger und Nelly Sachs zu Wort.

Das gesprochene Wort wird in der Inszenierung von Musik begleitet.

Die Künstlerin hat mit dem **Trio Nidas** bewusst drei junge Musiker\*innen aus Schleswig-Holstein ausgewählt. Als "bedrückend, intensiv und zutiefst humanistisch" beschrieben die Kieler Nachrichten das Stück

**Die zweite Säule** richtet sich als Workshopangebot an Schüler\*innen der Klassenstufen 10 bis 12.

Die Künstler\*innen arbeiteten an mehreren Workshoptagen mit einem Klassenverband oder Kurs oder einer freien „Neigungsgruppe“ am Nachmittag, in der Jugendliche völlig unabhängig vom sonstigen Schulunterricht dabei sind.

Hier ist bei einigen Schritten auch eine hybride Form denkbar. Die Durchführung der Workshops wird an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Schulen angepasst, d.h. ob es drei Workshop-Tage oder mehrere Nachmittage mit kleineren Einheiten sein werden, wird man sehen.

Ausgangspunkt sind die Gedichte der jüdischen Schriftstellerinnen aus dem Stückerweitert durch Texte von Hermann Hesse, Erich Fried, Paul Celan, Erich Kästner, Johannes R. Becher und Gottfried Benn. Die Schüler\*innen nehmen die Texte und verwandeln sie in Spielszenen und Musik.

Leider ist bei den meisten Schüler\*innen das Verhältnis zum Gedicht gestört. Über einen neuen Zugang wird die Frage nach der Erinnerung gestellt und bewusst gemacht, welchen Stellenwert vergangene Ereignisse und Personen in der Gegenwart haben. Über die Gedichte kommen die Schüler\*innen den Schriftsteller\*innen und ihren Lebensumständen nah.

Die auch vom Jüdisch-sein geprägten Biografien werden thematisiert in ihrem Menschsein, der Wertigkeit jedes Einzelnen nachgespürt. Persönliche Betroffenheit animiert zum Denken und zur Auseinandersetzung mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung und der Bedeutung von Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie.

In einer Mischung aus Kleingruppenarbeit persönlicher Auseinandersetzung mit den Texten werden die Schüler\*innen zur theatralen und evtl. musikalischen Gestaltung der Texte angeleitet. Durch die künstlerisch/theatrale Arbeit wird die Motivation zur Auseinandersetzung mit dem Inhalt der Texte erhöht. In der Reflexion können sich die Teilnehmer inhaltsbezogen und ergebnisorientiert mit den vorgestellten Arbeiten auseinandersetzen und sachbezogen dazu äußern.

Die SchriftstellerInnen haben ihre Hilflosigkeit, ihre Wut, ihre Hoffnung, ihre Liebe und ihre Kraft in Literatur gebettet, was eine Identifikation der Jugendlichen damit anbahnt. Sie nähern sich den DichterInnen an, ziehen Parallelen zu ihrem eigenen Leben. Diesen Moment wollen wir ausnutzen, um rechtsextreme Argumente zu widerlegen. Wenn ich jemanden kennen lerne, mich mit seiner Geschichte befasse, Verknüpfungen herstelle und Interesse für den Hintergrund der Texte, den Menschen dahinter entwickle fällt es mehr als schwer, dieser Begegnung noch Vorurteile, Gemeinplätze und unreflektierte Parolen entgegenzusetzen.

Über die Identifikation mit den Texten wird der politische Hintergrund interessant und kann bearbeitet werden. Die Präsentationen der Schüler\*innen reflektieren so den politischen Kontext und sind ausgerichtet an der realen Welt der Jugendlichen.

Alle Arbeitsphasen werden ständig von den Künstler\*innen begleitet und unterstützt. Evtl. Ist auch in dieser Phase ein Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern der beiden Schulen - auf digitalem Weg - möglich und wünschenswert.

### **Säule drei**

Hier treffen die verschiedenen Gruppen von den Künstlern begleitet aufeinander, tauschen sich aus, präsentieren sich ihre Arbeitsergebnisse und lernen sich kennen, was noch einmal die Erfahrungen mit den Texten aus dem Umfeld von Ressentiments, Antisemitismus und Rassismus vertieft.

Je nach Möglichkeit und Vorstellungen der konkret teilnehmenden Schulen sollte dies in einer analogen oder digitalen Begegnung (in verschiedenen Stufen) stattfinden.

Es hängt von den Schulen ab, inwieweit eine Begegnung von Schülerinnen und Schülern möglich sein wird, oder eine digitale Begegnung ausreichen muss.

### **ggf. Fortsetzung**

Frau Stüdemann bietet an, dass in Fortsetzung des Projektes anschließend Zeitzeugen und weitere Künstlerinnen oder Künstler vermittelt werden.

### **Ziele des Projektes**

- Kennenlernen von **Biografien jüdischer Dichterinnen und Dichter** und Einblick den **Alltag jüdischen Lebens** ins Deutschland über das Theaterstück, Einblick in die Lyrik und Denkweise jüdischer Dichter
- Kennenlernen der Probleme und **Ressentiments**, die diese Menschen aufgrund ihres Glaubens und ihrer Lebensweise erleiden mussten
- durch Eigenproduktion -gestaltung **vertieftes Einfühlen** in Biografien, Erleben des Stellenwerts freien Lebens und freier Kulturausübung heute
- **Austausch** mit anderen Schüler\*innen über die Gedanken, Gefühle und Erlebnisse
- Verstehen von **Diskriminierung, ihren Ursachen und Folgen**, Reflektieren von ggf. vorhandenen Täter- & Opfererfahrungen
- Erarbeitung von demokratischer Haltung in der Gesellschaft und **Austausch darüber mit Gleichaltrigen**, Entwicklung einer Motivation für ein demokratisches, tolerantes Miteinander und gegen Diskriminierung.

### **Akteure**

Der gemeinnützige Verein Kiel CREARTiv e.V. ist ein Zusammenschluss von KünstlerInnen, PädagogInnen und UnternehmerInnen, die sich vorrangig für Jugendliche engagieren. Wir setzen auf ganzheitliches Lernen, auf Fördern und Fordern und auf Kunst als treibende Kraft zu persönlicher und gesellschaftlicher Entwicklung.

Seit der Gründung 2006 arbeitet Kiel CREARTiv erfolgreich in Projekten an Schulen.

Die Künstlerin Kati Luzie Stüdemann ist Gründungsmitglied und künstlerische Leitung des Vereins. Sie bringt eine große Kompetenz und Erfahrung in der soziokulturellen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit. Für diese Arbeit wurde sie 2019 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Das Trio Nidas besteht aus den Musikern David Arbeiter (Klarinette) , Svenja Lippert (Violine) und Niels Rathje (Gitarre).